

Maximilian Erzherzog von Österreich
(= Maximilian I. von Mexiko)

Im Orient
[*erste Fassung*]
(1859)

Der Wüstenkönig zieht einher
Auf goldgezümtem Nadirrosse,
In seiner Hand die starke Wehr,
Auf seiner Schulter Goldgeschosse.

5 Ein reich gesticktes Pardelfell
 Bedeckt des Pferdes feinen Rücken,
 Es scheint die Sonne doppelt hell,
 Des Fürsten Schmuck mit Lust zu schmücken.

10 Der feine Scharlachburnus wallt
 Um seine schlankgebauten Lenden,
 Die Luft von Siegesliedern hallt,
 Die ihm die schwarzen Völker spenden.

15 Sie streuen Lotosblumen hin,
 Sie winken ihm mit Palmenzweigen,
 Und naht der Fürst so wild und kühn,
 Sie nieder in den Staub sich beugen.

20 Der Straußenfedernbund umfacht
 Die ernsten stolzen Herrscherzüge,
 Umflossen von der Fürstenpracht,
 Gestählt im ew'gen Wüstenkriege.

Es folgen Löwen seinem Pferd',
Giraffen, Tiger und Gazellen,
Mit Band und Kette schmerzbeschwert
Das Nilpferd zog er aus den Wellen.

25 Er naht Palmyra's gold'nem Thor
Der Wunderstadt umgrüntem Wällen,
Und wendet sich zum Sclavenchor,
Um ein'ge Köpfe noch zu fällen.

30 Im Volke weckt's Begeisterung,
Denn also liebt's der Herr der Wüste,
Ist mächtig nur des Säbels Schwung,
Nicht bebt's vor solchem Blutgelüste.

35 Im Saal die Odaliske ruht,
Sehnsüchtig harret sein Gulnare,
Der König kommt und wischt das Blut
Vom Schwert mit ihrem Rabenhaare.

Textnachweis:

Maximilian Erzherzog von Österreich, *Gedichte. Erster Band*, Wien
1859, S. 164 f.